Lokal-Nachrichten aus der alten Heimath.

Preußen.

Provinz Brandenburg.

Berlin. An zwei verschiedenen Tagen wohnte letzthin Kaiser Wilhelm vom Lustgarten aus den Versuchen bei, den alten Domthurm mittelst Dynamits zu sprengen. Jedesmal bestand jedoch das Resultat des Versuchs nur darin, daß das ganz ungewöhnlich feste und massive Mauerwerk tiefe Risse erhielt. Erst in dem Augenblick, als die mit den Sprengarbeiten betrauten Soldaten im Begriffe waren, eine dritte Dynamitladung einzulegen, stürzte der alte Thurm in sich zusammen. Fünf Soldaten, die nicht mehr schnell genug davonkommen konnten, wurden unter den Trümmern begraben. Als es nach zwei Stunden gelungen war, die Trümmer fortzuschaffen, fand man die Leute vollständig unversehrt hinter einem Pfeiler des Fundamentes kauern.—Daß bei der Ausstellung von Führungs-Zeugnissen die größte Wahrheitsliebe geübt werden muß, lehrt folgender Fall. Ein hiesiger Kaufmann hatte wider besseres Wissen seinem Lehrling ein gutes Zeugniß ausgestellt, auf Grund dessen dieser bei einem Bankier angestellt wurde. Der Lehrling bestahl indessen Letztgenannten um 9000 Mark, zu deren vollem Ersatz der Kaufmann nunmehr verurtheilt worden ist.

Werder. In diesem Jahre ist auf Pfirsiche, die bekanntlich hier massenhaft gezogen werden und sich durch feinen Geschmack auszeichnen, überhaupt nicht zu rechnen, da die Zweige der Pfirsichbäume fast ausnahmslos erfroren sind.

Provinz Hannover.

Harburg. Der Verbrauch von Pferdefleisch hat im letzten Jahre in hiesiger Stadt bedeutend nachgelassen. Während im Jahre 1891 581 dieser Thiere in den hiesigen Pferdeschlächtereien getödtet wurden, betrug die Zahl derselben im vergangenen Jahre nur 474.

Nienburg. Der Glasmacher Pfingsten auf der Wilhelmshütte, Vater von vier Kindern, der schon Spuren von Geistesgestörtheit gezeigt hatte, verließ seine Wohnung in Begleitung seines fünfjährigen Knaben und begab sich nach dem unweit gelegenen Holtorf. Von dort nahm derselbe seinen Weg durch die „Krähe" und hat sich seiner Aussage nach dort verlaufen, ist ziellos durch Wiesen und Moräste umhergeirrt und schließlich gegen ein Uhr Nachts wieder in seiner Wohnung angelangt. Das Kind trug er auf dem Arme, es war todt. Sein Anzug, sowie der des todten Knaben waren total durchnäßt und beschmutzt.

Provinz Hessen-Nassau.

Allmuthshausen bei Homberg. Ein hiesiger Arbeiter verzehrte für einen halben Schoppen Branntwein einen recht fetten Regenwurm.

Carlshafen. Endlich nach zweimaliger Beanstandung Seitens der Stromfahrtgesellschaft, wird das Projekt des Weserbrückenbaues doch zur Ausführung gelangen. Die Brücke wird mit 4 steinernen Pfeilern in 25 Meter Abstand ausgeführt werden. Der Kostenanschlag beträgt 198,000 Mark, zu welchem die Stadt 100,000 Mark zuschießt, wofür ihr die Berechtigung ertheilt wird, bis zur völligen Tilgung der Beitragssumme ein Brückengeld zu erheben. Die Unterhaltung der Brücke muß die Stadt auch übernehmen.

Frankfurt. Die älteste Zeitung Deutschlands, das schon über 200 Jahre bestehende einst hoch angesehene und weit verbreitete „Frankfurter Journal," hat mit dem 1. April zu erscheinen aufgehört. Der Grund ist chronischer Abonnentenschwund.

Provinz Pommern.

Daber. Fischhändler Schwemke war mit dem Fischer Gerdon auf dem Wodschwinsee und bedienten sie sich auf dem Eise eines mit vier Hunden bespannten Schlittens. Auf dem Rückwege wurde der mit Fischen beladene Schlitten von dem Winde erfaßt und Gerdon fiel in ein Loch. Schwemke rettete denselben mit großer Lebensgefahr. Die vier Hunde mit dem Schlitten und die Ladung Fische dagegen verschwanden in die Tiefe.

Hammerstein. Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Arbeiter Schulz. Derselbe wettete, einen rohen Fisch, etwa eine Spanne lang, heil hinunterschlucken zu können. Dies Kunststück, was derselbe schon öfter ausgeübt haben soll, sollte ihm jedoch diesmal übel bekommen. Der Fisch blieb ihm im Schlunde stecken und er erstickte, noch ehe die verblüfften Arbeiter ihm Hilfe bringen konnten. Derselbe hinterläßt eine Frau und mehrere unversorgte Kinder.

Provinz Posen.

Posen. Viele polnische Großgrundbesitzer unserer Provinz haben an den Erzbischof ein Gesuch um Verlegung einiger Feier- und Ablaß-Tage auf die Sonntage gerichtet.

Filehne. Der Landrath des Kreises, v. Bodden, hat folgenden Aufruf erlassen: „Es ist aus bäuerlichen Kreisen mit Recht darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bezeichnung ‚Bauer' zur Ungebühr mehr und mehr, besonders auch durch Einfluß der Behörden, verschwindet. Ich werde von jetzt ab diese ehrende Bezeichnung in den amtlichen Schreiben wieder überall gebrauchen und namentlich den nichtssagenden Ausdruck ‚Besitzer' dadurch ersetzen, da ich weiß, daß unsere bäuerlichen Wirte das Land nicht blos besitzen, sondern auch bebauen wollen, was ihnen eben zur Ehre gereicht."

Provinz Ostpreußen.

Groß-Heydekrug. Der Bau eines Noth- und Fischerei-Hafens in unserem Ort soll nunmehr in diesem Jahre zur Ausführung gelangen, nachdem sich die Fischer zur vorschriftsmäßigen Unterhaltung der Hafenanlagen der Regierung gegenüber verpflichtet haben. Nach dem Kostenanschlag wird dieser Bau nicht mehr als 30,000 Mark erfordern. Mit der Hafenanlage ist gleichzeitig eine Signalstation verbunden, deren Zeichen mindestens auf zwei geographische Meilen in's Haff hinein sichtbar sein werden. Das Innere des Hafens wird etwa 150 Haffsahrzeugen Schutz gewähren.

Neidenburg. Hier feierte die Wittwe Lutz vor Kurzem ihren 104. Geburtstag.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Dieser Tage traf ein junger Handlungskommis seinen Nebenbuhler in der Wohnung seiner ihm ungetreuen Braut. Er zwang ihn, sich aufrecht an die Wand zu stellen, und feuerte dann drei Schüsse auf ihn ab; die eine Kugel zerriß den Paletot an der Schulter, eine zweite Kugel streifte den Oberarm und eine dritte den Kopf. Er versuchte anfänglich gegen seine Verhaftung Widerstand zu leisten und auf den Hauswirth einen Schuß abzufeuern, wurde jedoch von diesem mit dem eisernen Ringe aus einer Kochmaschine zu Boden geschlagen. Schließlich machte der Rasende noch einen vergeblichen Versuch, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen.

Elbing. Kürzlich ist auf der hiesigen Schichau'schen Werft das 500. Schiff erbaut worden. Dieses ist ein für die deutsche Marine bestimmtes Torpedoboot, welches vor einigen Tagen seinen Stapellauf hielt.

Graudenz. In dem Nachbarorte Rehwald sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Die Einschleppung derselben ist vermuthlich durch russische Rübenarbeiter geschehen.

Rheinprovinz.

Barmen. Der Bleichereibesitzer Christian Müller ist unlängst des Nachts von sechs halbwüchsigen Burschen aus Rauflust mit einem Säbel erschlagen worden. Ein Infanterist des 57. Regiments, Walter Lesper, wurde von der nämlichen Rotte schwer verletzt; er erhielt Stiche in den Rücken und in die Lunge. Die Thäter sind verhaftet.

Koblenz. Das Königin Augusta-Garde-Regiment No. 4 wird laut Kabinettsordre vom 1. Oktober von hier nach Spandau verlegt werden, so daß von diesem Zeitpunkt an nunmehr das ganze Gardekorps in oder in der Nähe von Berlin garnisoniren wird.

Provinz Sachsen.

Erfurt. Eine Vertrauensmännerversammlung der hiesigen Sozialdemokraten will den Genossen empfehlen, am 1. Mai nur im Einverständniß mit den Arbeitgebern die Arbeit ruhen zu lassen.

Halle. Der Prozeß gegen den preußischen Fiskus wegen der Grafschaft Mansfeld hat neulich das hiesige Landgericht beschäftigt. Es klagen die angeblichen sieben Erben der vor 100 Jahren verstorbenen Grafen Mansfeld in Prag und Wien gegen den preußischen Staat auf Rechnungslegung über das sequestrirte Vermögen der Grafen von Mansfeld und Herausgabe dieses Vermögens, das in den gesammten Ländereien der vormaligen Grafschaft Mansfeld bestehen soll. Das Landgericht hat nun die Klageberechtigung der klägerischen vier Mitglieder der Familie Colloredo anerkannt, dagegen die drei klägerischen Mitglieder der Familie Kinsky mit ihrer Klage von vornherein wegen mangelnder Erbberechtigung abgewiesen. Der nächste Termin wurde auf den 7. Oktober festgesetzt.

Provinz Schlesien.

Oppeln. Die Regierung hat die Kreisschulinspektoren aufgefordert, allen Lehrern die Versicherung ihres Hausraths zur Pflicht zu machen mit dem Hinweis, daß sie im Falle des Verlustes ihrer Habe durch Feuer auf Gewährung einer Unterstützung seitens der Regierung um so weniger zu rechnen hätten, als Gewicht darauf gelegt werden müßte, daß auch in dieser Beziehung die Lehrer mit gutem Beispiel vorangingen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Neustadt. Ein Müller aus einem Nachbarorte vermißte seit einiger Zeit seinen goldenen Trauring. Zu seiner großen Freude ist er nunmehr wieder in den Besitz desselben gelangt. Der Landmann Luck in Dahme fand nämlich den Ring—nicht wie weiland Polykrates in dem Magen eines Fisches—sondern beim Mittagessen in einem Mehlkloß.

Schleswig. Der jetzt in San Francisco lebende, früher hier ansässige Kaufmann Moses Salomon beginnt die von ihm bei seinem Fortgehen hinterlassenen Schulden zu tilgen. So sind einem Gläubiger 500 Mark übersandt worden mit dem Bemerken, daß er, Salomon, beabsichtige, nachdem sein Geschäft einen größeren Umfang annähme, in kurzen Fristen seine Gläubiger zu befriedigen.

Provinz Westfalen.

Arnsberg. Der Lehrermangel im Regierungsbezirk Arnsberg wächst stetig. Mehr als 170 Stellen sind gegenwärtig zu besetzen. Um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, geht die Regierung mit der Anstellung von Kandidaten der Theologie und Philologie im Elementarschuldienst vor. In den Kreisen Hörde, Dortmund, Hagen Land sind bereits seit langer Zeit viele Kandidaten der Theologie als Elementarlehrer in Dienst und neuerdings wurden auch in den Kreisen Altena und Iserlohn solche Kandidaten als Lehrer angestellt. In Schulkreisen hegt man Bedenken gegen dieses Aushilfsmittel.

Witten. Auf der benachbarten Zeche „Walfisch" wurde ein interessanter Fund zu Tage gefördert. Es war dies ein versteinerter eichener Baumstamm von 4 Meter Länge und etwa 25 Centimeter Durchmesser. Die Rippen der Rinde u. s. w. sind ganz deutlich ausgeprägt. Der Stamm wurde 200 Meter unter Tage im festen Sandsteingebirge quer aufgefunden.

Sachsen.

Dresden. Der internationale hygieinische Kongreß in Dresden ist kürzlich geschlossen worden, ohne daß die erzielten Resultate den gehegten Erwartungen auch nur annähernd entsprochen hätten. Die Konvention, welche in Berlin innerhalb sechs Monaten ratifizirt werden soll, enthält u. a. Bestimmungen über den Verkehr von Personen, Waaren und Briefen zwischen den von der Cholera infizirten Ländern, während sie anderseits den Grundsatz festhält, daß eine Erschwerung des internationalen Verkehrs so viel wie möglich vermieden werden soll. Diese Konvention wurde von den Delegaten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, Italien, den Niederlanden, Rußland und der Schweiz unterzeichnet. Die Delegaten von Großbritannien, Spanien, Rumänien und der Türkei müssen erst an ihre Regierungen berichten. Die Fragen betreffs Durchführung der Quarantäne gegen die Türkei, Kleinasien und Persien wurden an eine Spezial-Konferenz verwiesen, welche nach Paris einberufen werden soll. Die außerordentlich wichtige Frage der Quarantäne an der Donaumündung blieb unerledigt; der Kongreß hat nur empfohlen, daß Rumänien eine dreitägige Quarantäne verfügt.

Chemnitz. Die drei größten hiesigen Krankenkassen mit zusammen 40,000 Mitgliedern haben den zehn hiesigen Apotheken den Krieg erklärt. Die Apotheken haben es abgelehnt, den Krankenkassen einen höheren Rabatt zu bewilligen. Da die Kassen eine Ermäßigung der Arzneipreise für eine Lebensfrage ansehen, so beschlossen sie, die Aerzte zu veranlassen, bei Verschreibung von Heilmitteln so weit als möglich die dem freien Handverkauf überlassenen Mittel zu beachten, diese nur noch von Drogisten zu beziehen und überdies einen sachverständigen Revisor anzustellen, der die Rezepte zu prüfen hat.

Wurzen. Hier haben die Stadtverordneten den bisher gewährten Zuschuß für die höhere Töchterschule in Höhe von 2000 Mark abgelehnt. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß die höhere Töchterschule nur dem „Standesdünkel" der reicheren Klassen, sowie dem Bedürfniß nach Absonderung ihrer Entstehung verdanke. Die Eltern, die eine ausnahmsweise Erziehung und Bildung und eine Absonderung ihrer Kinder von anderen wünschten, könnten auch die daraus erwachsenden Kosten allein tragen. Der betreffende Beschluß wurde mit 9 gegen 6 Stimmen gefaßt.

Thüringische Staaten.

Eisenach. Die „Gesellschaft für ethische Kultur," deren Mitglieder über verschiedene Länder verbreitet sind, wird zwischen dem 5. und 15. August hier ihren Kongreß abhalten.

Gotha. Bei der hier stattgehabten Verbrennung der Leiche des Kommerzienraths Benary (Israelit) verweigerte sowohl der Erfurter wie auch der Gothaische Rabbiner jede Mitwirkung. Dagegen nahm der Gothaische Superintendent Müller die Kultushandlung vor.

Rudolstadt. Trotzdem hier eine Neugierdesteuer von je 10 Pfennig bei kirchlichen Trauungen eingeführt ist, hat der Zudrang zu den Trauungen nicht abgenommen. Zu einer dieser Tage hierselbst stattgefundenen Einsegnung wurden 301 Eintrittskarten gelöst.

Lacha. Einen glücklichen Fund machte neulich Metzgermeister Adam Ernst dahier, indem er beim Umroden eines Baumes auf seinem Gartengrundstücke auf einen irdenen Topf stieß, der 50 silberne Fünfmarkstücke enthielt.

Freie Städte.

Hamburg. Der erste Beamte der Hamburger Baubehörde, Oberingenieur Meyer, hat gegen drei hiesige Zeitungen Anklagen wegen Beleidigung erhoben, weil er angeblich die Sandfiltration der Hamburger Wasserkunst „verschleppt" haben soll. Dadurch soll nicht unwesentlich die Choleraepidemie an Ausdehnung gewonnen haben. Der vor dem Landgericht verhandelte Preßprozeß gegen den „Generalanzeiger" bot für Meyer manche ungünstige Momente. Das Landgericht verurtheilte den Professor Flach, Redakteur des „Generalanzeiger," unter Freisprechung bezüglich zweier Artikel zur Wasserfrage, wegen wiederholter Beleidigung des Ober-Ingenieurs Franz Andreas Meyer zu 1000 Mark Geldstrafe.

Bremerhaven. Der berüchtigte Fieberplatz Brasiliens, der Hafen von Santos, hat wieder einmal von einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd zahlreiche Opfer gefordert. Von der aus 74 Mann bestehenden Besatzung des Dampfers „Köln" mußten in Santos nicht weniger als 34 am gelben Fieber erkrankte Personen, also fast die halbe Mannschaft, in's Hospital gebracht werden. Von diesen sind 21 gestorben; von 6 Personen ist das Schicksal unbekannt und 7 sind genesen und bereits nach hier gekommen.

Oldenburg.

Nordenham. Es verlautet, daß die Firma Howaldt in Kiel nach Uebereinkommen mit der oldenburgischen Regierung hier ein großes Trockendock nebst Werkstätten erbauen wird.

Mecklenburg.

Lübtheen. Als der 27jährige Arbeiter Wacker auf dem Schacht Jessenitz ein Tau in die richtige Lage bringen wollte, fiel er bei einem Fehltritt in die Tiefe von 100 Meter. Da er unterwegs mehrmals auf das Gebälk aufschlug, so wurden ihm der Schädel zertrümmert und die Arme und Beine gebrochen. Der entseelte Körper war kaum mehr zu erkennen.

Braunschweig.

Braunschweig. Ein bisher in Heidelberg wohnhaft gewesener Gelehrter, der nach hier übergesiedelt war, hatte die Leiche seiner kürzlich verstorbenen Frau im Heidelberger Krematorium verbrennen lassen und beabsichtigte nun, die Asche in einer Urne auf dem hiesigen Centralfriedhof beisetzen zu lassen. Das Konsistorium verweigerte die Genehmigung dazu und obschon der Stadtmagistrat energisch gegen den Beschluß des Konsistoriums Einspruch erhob, wurde er vom Ministerium bestätigt.

Großherzogthum Hessen.

Dreieichenhain. Dieser Tage hatte sich ein 1½ Jahre altes Kind beim Essen an Mund und Armen derart verbrannt, daß es bald darauf seinem Leiden erlegen ist.

Heusenstamm. Demnächst soll abermals eine neue Kreisstraße, nämlich eine solche von Heusenstamm nach Mühlheim gebaut werden. Durch diese Straße dürfte sich ein ganz bedeutender Verkehr von Rodgau bis zum Offenbacher Hafen entwickeln.

Offenbach. Fabrikant Ludwig Heymann von hier hat Komptoiristinnen an zwei Sonntagen länger als zwei Stunden arbeiten lassen, jugendliche Arbeiter über zehn Stunden beschäftigt. Für diese Vergehen wurde er vom Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Weiten-Gesäß. Adam Brohm, Sohn des verstorbenen Leonhard Brohm und dessen Ehefrau geb. Neff von hier, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthaltsorte abwesend, wird als alleiniger gesetzlicher Erbe der am 8. März l. J. verstorbenen Anna Elisabetha Neff dahier gesucht.

Bayern.

München. Hier hat sich ein Konsortium gebildet, das die von Heilmann bei Holzapfelsgreuth, 2½ Stunden oberhalb Münchens, erbaute Wasserkraftanlage zur elektrischen Beleuchtung und zum Betriebe von Motoren erworben hat. Durch die Wasserkraftanlage sollen 1900, bei vollem Ausbau 3800 Pferdekräfte gewonnen werden.—Das Tiefbauwesen der Stadt München wird auf der Weltausstellung in Chicago durch bildliche Darstellungen vertreten sein. Von der Wasserversorgung ist eine Uebersichtskarte der ganzen Leitung von den Quellenfassungen im Mangfallthal bei Darching bis München hergestellt worden. Eines der Blätter ist acht Meter lang und stellt nicht nur die Höhenanlage der ganzen Linie und der von ihr durchschnittenen Geländformationen, sowie die geognostische Beschaffenheit des Untergrundes von den Quellenfassungen bis zum Isarthal bei München übersichtlich dar, sondern läßt auch den landschaftlichen Charakter der bayerischen Hochebene ersehen.

Bayreuth. Einen sehr werthvollen historischen Fund hat Herr Gastwirth Johann Hölzel in Altdrossenfeld gemacht. In einer alten, bisher auf dem Boden gestandenen Truhe fand er eine Urkunde, laut welcher im Jahre 1493 einem Vorfahren des Herrn Hölzel vom Markgrafen von Bayreuth die Wirthschaftskonzession verliehen wurde. Seit dieser Zeit bis heute befindet sich die Wirthschaft in den Händen der Familie Hölzel.

Gerenheim. An einem im Bau begriffenen Gebäude an der Hauptstraße brach ein Gerüst, und fünf darauf befindliche Maurer fielen so unglücklich und wurden durch herabfallendes Gestein derart verletzt, daß drei sofort todt waren und die beiden anderen hoffnungslos darnieder liegen. Vier der Verunglückten sind Familienväter.

Ingolstadt. Zu welchem Aufschwung sich seit einigen Jahren die Obstbaumzucht in hiesiger Gegend befindet, beweist die Gründung von elf Obstbaumzuchtvereinen, die der Obstbausektion Ingolstadt angegliedert sind. Um schon in der Jugend Freude an diesem wichtigen Zweige der Landwirthschaft zu erwecken, erhält z. B. in Gaimersheim jeder Schüler zwei Obstbäume zur Pflege und Beaufsichtigung, die er später in den elterlichen Garten verpflanzen darf.

Nürnberg. Drei durstige Kumpane statteten nächtlicherweile einem Weinkeller einen Besuch ab. Sie fanden den dort aufgelagerten Champagner vortrefflich und brachen nicht weniger als 15 Flaschen die Hälse, nahmen auch etliche Flaschen zum Katerfrühstück mit. Aber nur zwei von dieser Weinprobekommission fanden sich wieder zurück in die Oberwelt. Einer hatte sich derart toll und voll getrunken, daß ihn seine Kumpane schlafend im Weinkeller zurücklassen mußten. Anderen Morgens fand ihn dann der Büttnergeselle und übersah zugleich die angerichtete Verheerung. Die Polizei nahm sich alsbald des Langschläfers an und es gelang ihr auch sodann, seine zwei Zechgenossen dingfest zu machen.

Passau. Neulich in der Frühe kamen mit dem österreichischen Zuge 22 Slawonier, worunter mehrere Frauen, hier an, welche nach Amerika auszuwandern beabsichtigten. Die mit Billeten von Wien nach Köln Versehenen wurden jedoch vom österreichischen Polizeikommissariat am Bahnhof angehalten und da sie genügende Mittel zur Auswanderung nicht aufzuweisen vermochten, mit dem Mittagszug wieder nach Oesterreich zurückbefördert.

Straßkirchen. Zwei hiesige Velozipedisten wetteten um 20 Mark, daß sie mit dem Postzuge von Straubing zu gleicher Zeit hier eintreffen würden. Beide fuhren mit dem Zug in Straubing ab und trafen um zwei Minuten vor demselben hier ein, obwohl sie ungünstigen Wind hatten.

Würzburg. Vom hiesigen Militärgericht ist der Unteroffizier Mahr wegen Soldatenschinderei zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Außerdem wurde der brutale Geselle degradirt.

Aus der Rheinpfalz.

Speyer. Die Hafenarbeiten sind nun so weit gediehen, daß man sich von der Neugestaltung allmälig eine Vorstellung machen kann. Speyer bekommt nun zwei Häfen; einen Schiffhafen (der alte) und einen Floßhafen (neu). Beide haben ein- und dieselbe Einfahrt. Zwischen beiden liegt ein dreieckiges Stück Land, welches als Lager-, Lade-, Stapel-, Schiffsbauplatz rc. dienen soll. Der alte Hafen wird erweitert und vertieft, die Quaimauer verlängert.

Kirchheimbolanden. Ein Knabe wollte auf einer leeren Patronenhülse pfeifen, wobei ihm die Hülse in den Mund kam und von ihm verschluckt wurde. Von jener Zeit an kränkelte der Knabe und starb kürzlich; man vermuthet, daß sich die Hülse im Körper festgesetzt und so den Tod des Knaben herbeigeführt hat.

Württemberg.

Stuttgart. Nunmehr hat die Rathhausfrage endlich insofern ihren endgiltigen Abschluß erhalten, indem die Anträge zum Ankauf sämmtlicher Gebäulichkeiten am Marktplatz, in der Metzgergasse u. s. w., welche zum Bau eines kleinen Rathhauses nöthig sind, mit 14 gegen 10 Stimmen vom Gemeinderath genehmigt wurden. Die Verträge gehen nun an den Bürgerausschuß.

Cannstatt. Der hiesige evangelische Arbeiterverein beschloß die Gründung einer allgemeinen Bau-, Spar- und Konsumgesellschaft mit beschränkter Haftpflicht und Antheilscheinen in der Höhe von 100 Mark, zahlbar in Monatsraten von fünf Mark, um billige Arbeiterwohnungen herstellen zu können.

Freudenstadt. Vom Schwarzwald wird geschrieben: So ein gewonnenes „Prozeßle," wo das Streitobjekt gerichtlich zu 50 Pfennig—sage fünfzig Pfennig—angeschlagen ist, hatte für den Gewinner ein besonderes Beigeschmäckle, indem zwar der Beklagte zum Ersatz der halben Mark und ein Zehntel der Kosten verurtheilt wurde, dagegen hat der Kläger neun Zehntel der Kosten zu tragen, was im vorliegenden Fall 9 mal 26 Mark, gleich 234 Mark ausmacht.

Gruibingen, OA. Göppingen. In einer Nummer der „Akron Germania," einer illustrirten deutschen Zeitschrift von Akron im Staate Ohio, findet sich die Mittheilung, daß es Herrn Paul Werner, einem geborenen Gruibinger, gelungen sei, das Verlagsgeschäft der Peale Company in Chicago mit seinem eigenen Geschäft (Druckerei und lithographische Anstalt) zu verschmelzen. Das also vergrößerte Geschäft führt jetzt den Namen „Werner Company" und ist nun das größte Druck- und Verlagsgeschäft in Amerika mit einem Betriebskapital von $3,500,000. Die Zahl der Arbeiter wird von 700 auf 1000 erhöht. Bisher wurden täglich 3 bis 4 Eisenbahnwagen voll fertiger Drucksachen verschickt; die neue Firma wird noch bedeutend leistungsfähiger sein.

Heilbronn. Bürgermeister Hegelmaier ist plötzlich dem Wahnsinn verfallen. Er wurde in der Irrenanstalt zu Illenau untergebracht.

Baden.

Karlsruhe. „Durch die Intendanz" haben die hiesigen „höheren Töchter" einen Erfolg errungen, um den sie jeder Theateragent beneiden müßte. Die obere Klasse der höheren Töchterschule, welche, in Schwärmerei für die jugendliche Liebhaberin Fräulein Nerson erglüht, hatte sich in einem Sendschreiben an den in Berlin als Reichstagsabgeordneten weilenden Intendanten Herrn Dr. Bürklin gewandt, um ihm das Wiederengagement des Fräulein Nerson an's Herz zu legen. Binnen kurzer Frist konnte der Direktor Herr Löhlein den Schößlingen unseres künftigen Hausfrauenstandes eine Erwiderung verlesen, in welcher der Intendant für das sachverständige Interesse der jugendlichen Schwärmerinnen an der Karlsruher Theaterleitung seinen Dank aussprach, verbunden mit der Mittheilung, daß Fräulein Nerson auf ein weiteres Jahr verpflichtet sei.

Eutingen bei Pforzheim. Beim Abtragen der Trümmer des abgebrannten Anwesens zum „Adler" hier fanden dieser Tage die Tagelöhner einen Hafen mit 40 alten Kronenthalern. Sie verheimlichten den Fund und vertheilten das Gefundene unter sich. Die Sache wurde aber ruchbar. Der Eigenthümer des Anwesens, Steudle, stellte in Folge dessen Strafantrag wegen Fundunterschlagung gegen die unehrlichen Finder. Zwei der Tagelöhner haben nachträglich ihren Antheil abgeliefert.

Freiburg. Die weltberühmte Pyramide des hiesigen Münsters, das reinste und vollendetste Muster eines durchbrochenen gothischen Thurmhelms, muß in der Höhe von 15 Meter abgenommen und völlig erneuert werden, weil diese obere Hälfte nur vermittelst zahlreicher Eisenklammern zusammengehalten wird, und ein Blitzschlag wie der von 1561 dieselbe völlig zerstören würde. Die gründliche Wiederherstellung des Münsters in allen seinen Theilen wird erst 189[illegible] im großen Stile begonnen werden und etwa 15 Jahre dauern.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Die hiesige „Bürgerzeitung" hatte dazu aufgefordert, am Ostermontag Massenkundgebungen gegen die Ausnahmegesetze zu veranstalten. Die Bevölkerung hat jedoch von diesem Aufruf nicht die geringste Notiz genommen.

Colmar. Dreimal verheirathet, zweimal Franzose und zweimal Deutscher war der im Alter von 86 Jahren im hiesigen Bürgerspital verstorbene Simon Altschul. Er war als Franzose in Landau geboren und wurde seiner Zeit Bayer. Als solcher wurde er Soldat und desertirte, um in der Fremdenlegion Dienste zu leisten. Später kam er als naturalisirter Franzose nach Herlisheim und Horburg. 1871 wurde Altschul wieder Deutscher und machte von dem Optionsrechte keinen Gebrauch. Dreimal verheirathet, starb er als Wittwer.

Oesterreich.

Wien. Baron Albert Rothschild in Wien spendete am Todestage seiner Frau 500,000 Gulden zur Gründung eines Hospitals für Krebskranke.—Den meisten Aemtern ist dieser Tage die Verständigung zugekommen, daß das Finanzministerium sich entschlossen hat, bei allen Rechnungen in der Kronenwährung die Abkürzung „K" für „Krone" und „h" für „Heller" zu gebrauchen; die Aemter haben diese Schreibweise zu adoptiren. Wie bekannt, wollte das Gremium der Buchdrucker und Schriftsetzer das Wort „Krone" durch „Kr." abkürzen, allein das Finanzministerium fand die Abkürzung „Kr." deshalb nicht für geeignet, weil sie zu Verwechslungen mit „Kreuzer" Anlaß bieten könnte.

Bregenz. Nach dem Vorbilde des sehr rührigen Lindauer Seglerklubs hat sich jetzt auch hier ein solcher gebildet. Für beide liefert die Segelboote der in Lindau wohnende Bootbauer B. Wenhart, jetzt wohl der tüchtigste Bootbauer am Bodensee. Die Firma hat auch nach Arbon und Rorschach Boote geliefert und jüngst ein großes Petrol-motor-Boot mit Fassungsraum für 25 Personen nach Triest.

Budapest. Jüngst fand im Palais des Minister-Präsidiums unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten eine Konferenz, betreffend die Eröffnung der in der Hauptstadt geplanten Donaubrücken, sowie die Reihenfolge der bevorstehenden großen Bauten, statt. Vorläufig wurde die Errichtung zweier Donaubrücken und die Regelung der zu denselben führenden Gassen beschlossen. Die Kosten werden auf 9,000,000 Gulden veranschlagt.

Kronstadt. Major Alois Ponisch des 82. Infanterie-Regiments entleibte sich, indem er in einen an der Thür befestigten Säbel rannte. Das Motiv der That ist unbekannt.

Prag. Die Näherin Henriette Zoffa und ihre 17jährige Tochter Henriette, Beide in bitterster Armuth lebend, sprangen neulich um Mitternacht in die Moldau. Ein Herr hatte jedoch den Vorgang bemerkt, sprang rasch nach und brachte Beide lebend an's Ufer, worauf sie in's Krankenhaus gebracht wurden.

Schweiz.

Bern. Es ist nachgewiesen, daß im Jahre 1892 die Fremden in der Schweiz 5,859,500 Tage in den Gasthäusern zubrachten, was sie 70,341,000 Francs gekostet hat. Dazu kommen etwa 40,000,000 Francs für Fahrt- und Transportauslagen, so daß die Gesammteinnahme aus dem Fremdenverkehr das schöne Sümmchen von 110,000,000 Francs betrug.—In Bern legten 53 Schmiede und Wagner die Arbeit nieder und fordern die zehnstündige Arbeitszeit, einen Minimallohn von 3.50 Francs, sowie Freigabe von Logis- und Kostnahme bei den Meistern.

Zürich. Die Dampfpfeifen der Fabriken und anderer Geschäfte, die ihren Angestellten mittelst Dampf zu und von der Arbeit pfeifen lassen, sind auf dem Gebiet der Stadt Zürich nicht weiter zulässig.

Baselstadt. Zum eidgenössischen Sängerfest in Basel hat sich eine nicht geahnte Zahl von Vereinen mit einer solchen Masse von Sängern angemeldet, daß das Quartierkomite bereits in Verlegenheit gerathen ist, wo alle die zu erwartenden Gäste einzulogiren seien.

Graubünden. Letzthin wurde in Fanas im Prättigau Frau Margaretha Jost beerdigt, die ungefähr während 50 Jahren den Postdienst zwischen Fanas und Grüsch versah. Sie hat, trotz Sturm und Wetter, täglich ihren Gang bis vor wenigen Wochen ausgeführt.

Wallis. Ein Raupenregen ist jüngst in Salins beobachtet worden. Während eines starken Sturmes fielen unzählige Raupen jeder Größe, denen auch ein kleiner Theil Fliegen beigemischt waren, auf die Schneedecke. Man gibt dieser ungewöhnlichen Erscheinung folgende Erklärung: Der aus Südwesten kommende starke Wind hat offenbar eine Gegend passirt, wo zur Zeit die Bäume bereits mit Laub bedeckt sind, Madeira, die kanarischen Inseln, Azoren oder das Kap Verde. Die Raupen sind vom Wind hunderte von Kilometern weit getragen worden.

Frühere Trauertrachten.

Erst mit dem Anfange des 16. Jahrhunderts kam in Deutschland die noch jetzt übliche Trauertracht auf, die in schwarzen Kleidern und bei den Frauen in großen schwarzen Schleiern besteht, nachdem es in den älteren Ritterzeiten Hofceremoniell gewesen war, daß man nie Schwarz als Trauer trug; vielmehr bestand die Trauer darin, daß man sich ganz roth kleidete. Mantel, Rock, Mütze, Schuhe, Alles war von dieser Farbe. Bei tiefer Trauer, z. B. für den Gemahl oder Vater, pflegten die Frauen weder Ringe noch Handschuhe zu tragen, die Haare hingen aufgelöst herunter, das graue Pelzwerk wurde von den Kleidern genommen und an der Stelle desselben weißes gesetzt. Wenn sie Brustkleid und Mantel trugen, so durfte darin kein Gürtel, kein seidenes Band, noch sonst irgend welcher Schmuck befindlich sein. Mindestens sechs Wochen lang durfte, nach dem Traueramte oder den Vigilien, keine Ehefrau oder Tochter ihr Zimmer verlassen, und Sitte war es am französischen Hofe, daß die Königin in einem solchen Falle während dieser Zeit im Bette liegen mußte und so die Besuche empfing.

Die Burgfrauen brauchten, in Trauer für ihre Eltern, sich nur neun Tage auf dem Bette aufzuhalten, die übrige Zeit mußten sie vor ihrem Bette sitzen, und zwar auf einem großen schwarzen Tuche. Bei dem Hochamte, welches für verstorbene Verwandte gehalten wurde, mußten die Edelleute, Männer und Frauen, eine Schleppe von ½ bis einer ganzen Elle tragen. Eine solche „Trauerbinde" hing auch vom Kopfe herab. König Heinrich III. von Frankreich war der Erste, der in ganz schwarzer Tracht den Tod seines Bruders betrauerte. Die Damen am Schlusse des 16. Jahrhunderts betrauerten Männer und Liebhaber durch braune Kleider und große Schleier, durch Todtenköpfe und Todtengebeine, welche auf ihren Halsbändern und Armbändern in Gold ausgearbeitet waren, und durch silberne Thränen, welche man als Stickerei auf einzelne Theile der Kleidung anbrachte. Ließ die Trauer ein wenig nach, so tauschten sie die Todtengebeine gegen kleine Porträts der Verstorbenen um, welche sie auf der Brust trugen, die aber auch mit silbernen Thränentropfen umgeben sein mußten.

Andreas Hofers Bart. Kurz nach seiner Verheirathung saß der Sandwirth mit guten Freunden zusammen; da kam ein Bettler dazu mit einem ungemein langen Bart. „Möchtest Du Dir nicht auch Deinen Bart so lang wachsen lassen, Anderl?" fragte einer den Hofer, welcher den Bart des Bettlers mit Wohlgefallen betrachtete. „Ach," riefen die anderen Freunde, „das darf er ja gar nicht, das leidet seine junge Frau nicht!" Hofer, der seine Frau wohl innig liebte, wollte sich doch nicht nachsagen lassen, daß er unter dem Pantoffel stehe, und sagte eifrig: „Meine Frau hat mir darin nichts zu befehlen; wie hoch gilt die Wette, [illegible] bis über's Jahr um diese Zeit?" „Zwei Ochsen!" rief der Gegner. Hofer schlug ein, er hielt sein Wort, gewann die Ochsen und kam so zu einem großen Bart von seltener Schönheit.

Unsere Prämien!

Nachstehend veröffentlichen wir ein Verzeichniß derjenigen Bücher, welche wir als „Prämie" an unsere Leser, die das Abonnement im „**Voraus**" entrichten, versenden werden.

Jeder Abonnent, welcher **(außer der Abtragung etwaiger Rückstände)** den Betrag eines Jahres-Abonnements von **$2.00 im Voraus** einsendet, kann aus der folgenden Uebersicht die Nummer eines Buches bezeichnen, das ihm nach Empfang des Geldes unverzüglich und zwar portofrei übermittelt werden wird. Wenn der Leser keine Nummer angiebt, wird die Expedition des „Anzeigers" nach bestem Ermessen eine Prämie für ihn auswählen.

Wir verfügen über eine reiche Auswahl der interessantesten Romane und Novellen, welche in leicht faßlicher, höchst einfacher Weise geschrieben und die Namen der bedeutendsten Schriftsteller tragen.

Bücherliste:

„Die Vaganten des Glücks," Roman von Max von Weißenthurn.

„Die Schuld der Väter," Roman von H. von Dedenroth.

„Das begrabene Vermächtniß," Roman von Hermine Frankenstein.

„Die Giftmischerin," Kriminal-Roman von H. Sternberg.

„Im tiefen Forst," Roman von L. Haidheim.

„Die Lüge ihres Lebens," Roman von Alexander Römer.

„Nummer 97," Roman von A. Duroy Warnatz.

„Um Leben und Tod," Australischer Roman von J. E. Harrison.

„Die Tochter des Kerkermeisters," Kriminal-Roman von Karl Leistner.

„Die rothe Laterne," Roman von Ewald August König.

MISSOURI PACIFIC R.R.

M P R

Die kürzeste und schnellste Linie nach Atchinson, Leavenworth, St. Joseph, Kansas City und St. Louis,

J. E. R. Miller,

Eureka Saloon

— von —

. . . Carl Schwarz,

No. 126 nördl. 12. Str.,

LINCOLN - NEBRASKA.

American Exchange National Bank.

Kapital 200,000 Dollars.

THE ARCADE!

901 O Straße.

Robert Bertram,

Eigenthümer.

Feine Liqueure

Weine u. Cigarren

— sowie das —

berühmte Anheuser Busch Bier

Tivoli Saloon,

— von —

JULIUS OTTENS,

Ecke 11. & N Str

LINCOLN, NEB.

Krug's Kabinet

— und —

Pale Bier

stets an Zapf.

Flaschenbier für Privatgebrauch wird nach allen Theilen der Stadt versandt.

Jeden Morgen feiner Lunch

von 9½—12 Uhr Morgens.

Joseph Würzburg,

Deutscher Advokat

und Notar.

No. 1019 O Straße, Zimmer No.

LINCOLN, NEBRASKA.